

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 57 (1970)
Heft: 7: Wissenschaftliche Institute

Rubrik: Ausstellungskalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Meyer: Europäische Kunstgeschichte in zwei Bänden

Dritte, durchgesehene und ergänzte Auflage
352 und 371 Seiten mit 567 und 535 Abbildungen
Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1969; zusammen Fr. 119.–

Peter Meyer: Schweizerische Stilkunde

Sechste, neubearbeitete Auflage
284 Seiten mit 188 Abbildungen
Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1969. Fr. 24.80

Mit der «Europäischen Kunstgeschichte» und der «Schweizerischen Stilkunde» legt der Schweizer-Spiegel-Verlag zwei grundlegende Bücher Peter Meyers neu auf, von welchen die Kunstgeschichte 22, die Stilkunde gar 25 Jahre alt ist.

Beide Werke wenden sich, wie der Verlag in klassischer Weise vermerkt, an den «gebildeten Leser ohne spezielle Fachkenntnisse»; dennoch wird sich auch der ungebildete Leser mit speziellen Fachkenntnissen der Bücher bedienen. Dieser letztere wird sich vor allem für die Frage interessieren, inwieweit der Autor die neueren Diskussionen der Kunstgeschichte verfolgt und verarbeitet hat. Diese Adaptation hat sich Meyer selber dadurch erschwert, daß er mit einem etablierten Gerippe der Stile arbeitet, deren «Werden und Vergehen» die Kunstgeschichte beschreibt, während wir heute eher meinen, was da werde und vergehe seien die kunstgeschichtlichen Stilzeichnungen, deren Entwicklungsprozeß uns eine immer neue Sicht auf die geschichtlichen Phasen und die in ihnen hervorgebrachten Kunstwerke gibt. So müßte man beispielsweise mit Meyers Kunstgeschichte in der Hand einen Bernardo Vittone (der Name ist in der «Europäischen Kunstgeschichte» nicht zu finden) zum provinziellen Ausklang des Barocks rechnen: der gebildete Leser ohne spezielle Fachkenntnisse kann seinen Wagen beruhigt nach Süden in Bewegung setzen, ohne die Städte Chieri oder Bra zu besuchen. Dem ungebildeten Leser mit speziellen Fachkenntnissen kann aber eine solche Phase der Dekadenz gerade als der jugendliche Ansatz zu etwas Neuem erscheinen.

Treffend, aber gefährlich sind Meyers kurze Charakteristiken, die er den Abbildungen beifügt: treffend, weil er es wie kaum einer versteht, in wenigen Worten vieles und doch Präzises zu sagen; gefährlich deshalb, weil mit solchen Kennzeichnungen eben ein Stilgerippe eingepreßt wird, das doch nur ein Hilfsmittel des Sehens sein soll und nicht der Inhalt der Sache selbst. L. B.

Varlin. Der Maler und sein Werk

Texte von Manuel Gasser, Varlin, Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt, Hugo Loetscher, Varlin, Paul Nizon
Herausgegeben von Hugo Loetscher
116 Seiten mit 111 Abbildungen
Peter Schifferli, Verlags-AG Die Arche, Zürich 1969. Fr. 34.–

Das in Format, Umfang und Mentalität gut proportionierte Buch ist eine Gabe zu Varlins 70. Geburtstag, der auf den 17. März dieses Jahres gefallen ist. Freunde, fast alle von Varlin porträtiert, offerieren einen literarischen Strauß mit Beiträgen, die zum größten Teil aus Katalogen früherer Ausstellungen stammen. Von hier und von den Reproduktionen aus – unter ihnen farbige von guter Qualität – ist die Varlin-Atmosphäre getroffen. Das Spielen um ..., die Eulenspiegeleien, die bürgerliche Bohème, die malerische rasende Virtuosität im Paganinischen, dämonischen Sinn. Die Bilderfolge selbst, die alle Schaffensperioden Varlins, der zu den großen Koloristen unserer Zeit zählt, bestreicht – proportional liegt das Gewicht allerdings auf dem Spätwerk –, wird zu einer Art Bildbiographie, an der man die Folge der Bildgeschichte, der raschen Erfassung des Motivs, die Spannung des Arbeitsprozesses, das Zuendeführen, vielleicht auch die Anstrengung ablesen kann, die auch Varlin nicht erspart geblieben ist.

Zum Biographischen ergreift Varlin selbst das Wort, das ähnliche Charakteristika besitzt wie seine bildnerische Sprache. Es sind die bis 1967 führenden autobiographischen Notizen aus dem Katalog der Basler Ausstellung von 1968. Skizzenhafte Bemerkungen, Andeutungen, Verhüllungen und Öffnungen. Äußerungen eines Künstlers, der Bruder ander mit sich selbst steht. Aber wer sich für den Maler Varlin interessiert, wird indirekt über vieles Auskunft finden können, was die Bilder als Behauptung und Frage stellen. Varlin kommt auch mit drei Reisetexten zu Wort – «Malerbrief aus Neapel», «Picassos Geburtshaus in Málaga», «Rückkehr aus New York» –, von denen aus Licht auf die inneren Vorgänge im Wahrnehmungs- und Reflexionsapparat Varlins fällt. Oft merkwürdig widersprüchlich, oft aber auch ins Schwarze treffend.

Der Ton der übrigen Textbeiträge – von Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Manuel Gasser, Hugo Loetscher und Paul Nizon – gleitet zuweilen in einen etwas peinlichen Intimton ab, ein zuviel der persönlichen Bezüge, mögen sie auch angesichts der originalen Persönlichkeit Varlins verständlich sein. Der Textbeitrag Dürrenmatts, der sich selbst gelegentlich als Maler betätigt, ist besonders her-

vorzuheben. Auch er ist 1968 im Basler Varlin-Katalog erschienen. Dürrenmatt geht von den Beobachtungen aus, die er machte, als Varlin seine Porträts malte. Dürrenmatt gelangt aber rasch zu allgemeinen Problemen der bildenden Kunst, zu deren Umschreibung ihm höchst bedeutende Dinge eingefallen sind. Wir zitieren nur zwei Beispiele: «Der Mensch lebt und erlebt nicht wissenschaftlich. Erleben braucht Zeit. Das Erlebte mündet im Gedächtnis und sinkt ins Unbewußte. Das Erlebte wandelt sich und wird nachträglich wirksam ... Malen als Porträtieren ist ein Erleben, nicht ein Photographieren, mehr einem Erinnern vergleichbar als einem Abbilden.» Es folgen interessante Gedankengänge über Verhältnis und Beziehung zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion. Das sind konkrete Dinge, die die Kunst betreffen, während die anderen Autoren, besonders Nizon, mehr um eigene literarische Vorstellungen und Ambitionen herum prä-ludieren.

Solche etwas verstimmende Beobachtungen sind jedoch nur von nebensächlicher Bedeutung. Viel wichtiger: in der Bilderfolge, in die auch Zeichnungen eingestreut sind, erscheint die künstlerische Gestalt Varlins mit allen Facetten, Einheitlichkeiten, Widersprüchen und mit all ihrer Ursprünglichkeit. H. C.

José López-Rey: Velazquez' Work and World

172 Seiten und 174 Abbildungen und 6 farbige Tafeln
Faber and Faber, London 1968. £ 6.–

Dieses Werk über das Schaffen und die Umwelt des spanischen Barockmeisters ist die erweiterte und überarbeitete Fassung des Textes, den der spanische Kunsthistoriker José López-Rey seinem 1963 erschienenen beschreibenden Katalog der Werke von Velazquez beifügte. Die Biographie weitet sich zu einem kulturellen Zeitbild des spanischen 17. Jahrhunderts. Die reiche Bebilderung entspricht dem weit ausgreifenden, auch Stil und Technik der Malerei von Velazquez behandelnden Text. Für Einzelheiten kann der Verfasser auf eigene Forschungen und Meinungen verweisen, die sich bestätigt haben. Vor dem umfassenden Bilderteil haben ein «Bibliographisches Register» (Belege zu einzelnen Textstellen), ein Schriftumsverzeichnis, ein Standortregister der Werke und ein allgemeines Namenregister ihren Platz gefunden. E. Br.

Ausstellungskalender

Arbon	Galerie Spirale	Visconti Prasca. Photographien	22. 6. – 15. 8.
Ascona	Galerie AAA	Paul Racle	27. 6. – 24. 7.
	Galleria del Bel Libro	Gerhard Hampe. Bucheinbände	10. 7. – 17. 8.
Auvornier	Galerie Numaga	Augsburger – Evrard – Huser – L'Épée	Juli – August
Baden	Stiftung Hans Trudelhaus	Otto Daettwyler, Lukas Stöbel, Bob Wright. Photos	27. 6. – 19. 7.
Basel	Kunstmuseum Kupferstichkabinett	Jean Dubuffet. Zeichnungen	6. 6. – 2. 8.
	Kunsthalle	Jean Dubuffet	6. 6. – 2. 8.
	Museum für Völkerkunde	Das Megalithgrab von Aesch	bis auf weiteres
	Museum für Völkerkunde	Der Festumzug	bis auf weiteres
	Galerie d'Art Moderne	Walter Bodmer	23. 5. – 15. 8.
	Galerie Beyeler	Sammlung Marie Cuttoli, Paris	15. 7. – 30. 9.

Basel	Galerie Suzanne Egloff	Chillida – Dali – Miró – Picasso – Pisa	1. 6. – 12. 7.
	Galerie Hilt	Francis Bott	Juni – August
	Galerie Lienhard	Walter Dexel	10. 6. – 30. 7.
	Galerie Mascotte	Willi Oppliger	3. 7. – 30. 7.
	Galerie Münsterberg 8	Van de Ceylen – Schulthess – Sieger – Farner – Blumer – Zurkinden – Aloe – Rowe – Meier – Gruber	31. 7. – 27. 8.
		Georges Spiro	Juli – August
		Edgar Ende	Juli – August
		Rafael Pérez	3. 7. – 31. 7.
Bellelay	Maison de santé	Arturo Ermini	31. 7. – 23. 8.
		Alfred Manessier	4. 7. – 20. 9.
Bern	Kunstmuseum	Edvard Munch, Das zeichnerische Werk	10. 7. – 6. 9.
		Klasse F + F, Zürich	27. 6. – 19. 7.
	Kunsthalle	Richard Hamilton	25. 7. – 30. 8.
		Lucia Schmidt	5. 7. – 25. 7.
	Anlikerkeller	Bruno Wurster	5. 7. – 31. 7.
	Berner Galerie	Dewasne	1. 7. – 31. 8.
	Galerie Loeb	L'Euvre Gravée	19. 6. – 18. 7.
	Galerie Schindler	Marcelle Bilbaud	4. 7. – 31. 7.
	Galerie La Vela	Rosa Bärtschi	24. 6. – 15. 7.
	Vitrine der Baumesse		
Biel	Kongreßhaus und Umgebung	Fünfte Schweizerische Plastik-Ausstellung	21. 6. – 2. 8.
		Otto Tschumi	19. 6. – 2. 8.
La Chaux-du-Milieu	Le Grand-Cachot-de-Vent	Stehli	4. 7. – 2. 8.
Caux	Grand Hotel	Katharina Sallenbach – 100 Bilder, Plastiken und graphische Blätter zeitgenössischer europäischer Künstler	4. 7. – 24. 7.
Chur	Kunstgalerie Quader	Georg Malin	12. 6. – 12. 7.
		Hans Ernst Deutsch	17. 7. – 15. 8.
Eglisau	Galerie am Platz	Gret Lutz	3. 7. – 12. 8.
Fribourg	Musée d'Art et d'Histoire	Imagiers Populaires	11. 7. – 27. 9.
Genève	Musée de l'Athénée	Hommage à Dali	2. 7. – 30. 9.
	Salle Simon Patino	Gravures et objets multiples de toute l'Europe	4. 6. – 26. 7.
	Petit-Palais	Maximilien Luce, Le néoimpressionisme	18. 6. – 27. 9.
	Musée Rath	Alexandre Archipenko	9. 7. – 27. 9.
	Galerie Bonnier	Cy Twombly	21. 5. – Juli
	Galerie E. Engelberts	Bonnard, Miró, Braque Gravures	Juli – September
	Galerie Iolas	Ionesco	7. 7. – 30. 7.
	Galerie Krugier & Cie	Joannis Avramidis	10. 6. – 15. 7.
	Galerie Georges Moos	Enrico Baj	16. 6. – 11. 7.
	Galerie Zodiaque	Richard P. Lohse	19. 6. – 19. 9.
Grenchen	Haldenschulhaus	5. Internationale Triennale für farbige Druckgraphik	18. 7. – 10. 8.
Heiden	Kursaal-Galerie	Josef Ebnöther	26. 6. – 4. 8.
Jegenstorf	Schloß	Rendez-vous à cheval – Pferd und Reiter um 1800	6. 6. – 18. 8.
Lausanne	Musée des Beaux-Arts	3 ^e Salon international de Galeries-Pilotes 1970	21. 6. – 4. 10.
	Musée des Arts décoratifs	Reflets des Galeries-Pilotes	21. 6. – 4. 10.
	Galerie A. & G. de Mai	Praslovav Sovak, Gravures	25. 6. – 31. 7.
	Galerie Mélisa	Art populaire suisse	10. 7. – 15. 8.
	Galerie des Nouveaux Grands Magasins	Alex Hautier	4. 7. – 29. 7.
	Galerie Alice Pauli	Jeunesse et Présence	18. 6. – September
Luzern	Kunstmuseum	Sammlung Wilhelm Hack, Köln	25. 7. – 6. 9.
	Galerie Bank Brunner	Rupert Stoeckl	1. 7. – 15. 8.
	Galerie Rosengart	Picasso, Die Idee für eine Skulptur	1. 7. – 19. 9.
Martigny	Galerie Le Manoir	La Vigne et le Vin	30. 5. – 11. 10.
Meisterschwanden	Kunstgalerie	Adolf Holzmann	1. 7. – 31. 7.
Mézières	Galerie du Théâtre	Artisanat romand	6. 6. – 30. 9.
Neuchâtel	Musée des Beaux-Arts	Lermite	26. 6. – 13. 9.
	Musée d'Ethnographie	Art océanien	28. 6. – 31. 12.
Neukirch-Egnach	Burkhartshof	Internationale Graphik	9. 6. – 28. 8.
Oberhofen	Schloß	Berner Maler vom Barock bis zum Biedermeier	22. 6. – September
Pfäffikon	Artist-Centre	Wélé Bertschinger und andere Schüler der Kunstakademie Florenz	24. 7. – 23. 8.
Pully	Galerie La Gravure	Segonzac	18. 6. – Juli
Rapperswil	Galerie 58	Alviani	12. 7. – 9. 8.
	MV-Galerie	Ursus A. Winiger	20. 6. – 12. 7.
Rheinfelden	Kurbrunnen	Paul Stöckli – Adolf Weber – Arminio Willi	14. 6. – 31. 7.
Rolle	Galerie du Port	Otto Nebel	19. 6. – 11. 7.
Rorschach	Heimatmuseum im Kornhaus	Karl Uelliger	14. 6. – 12. 7.
		Karl Aegerter	19. 7. – 16. 8.
Rüschlikon	Galerie im Gottlieb-Duttweiler-Institut	Computer – Kunst	18. 7. – 15. 8.
St. Gallen	Olma Halle F	Recherches et expérimentation	14. 6. – 26. 7.
	Galerie dibi däbi	Peter Mell, Serigraphien	30. 6. – 9. 8.
	Galerie Im Erker	Friedrich Vordemberge-Gildewart	13. 6. – 31. 8.
	Keller-Galerie Raubach	Tay Peng-Lam	4. 7. – 31. 7.
Schaffhausen	Museum zu Allerheiligen	217 Werke aus der Sammlung des Han Coray	26. 4. – 4. 8.
Sion	Galerie Carrefour des Arts	Petits formats	19. 6. – 19. 7.
Solothurn	Galerie Bernard	A. und P. Castiglioni – Joe Colombo – Angelo Mangiarotti	22. 5. – 15. 7.
Thun	Städtische Kunstsammlung	Alfred Glaus – Paul Roth	13. 6. – 26. 7.
		Franz Niklaus König	11. 7. – 27. 9.
		Hans Schärz, Scherenschnitte	19. 6. – 26. 7.
		Willi Frey	31. 7. – 30. 8.
Wintersingen	Rehlfelstal	Südwestdeutsche und nordwestschweizerische Plastiker	Mai – Oktober
Zürich	Kunsthau	Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Malerei des 20. Jahrhunderts	24. 5. – 2. 8.
	Museum Bellerive	Cristobal Balenciaga	29. 5. – 16. 8.
	Graphische Sammlung ETH	Israel van Meckenem – Matthäus Zasinger	11. 7. – 30. 8.
	Kunstgewerbemuseum	Druckkunst 1967–1969	23. 5. – 19. 7.
	Strauhof	Hey Heussler – Alfred Meyer	1. 7. – 19. 7.
	Helmhaus	Text – Buchstabe – Bild	11. 7. – 23. 8.
	Centre le Corbusier	F. Leger, Ideen und Entwürfe für eine farbige Stadt	17. 6. – 20. 7.
		Architektur als Konsumgut	23. 7. – 31. 8.
		12 Schweizer Künstler	4. 7. – 29. 8.
	Galerie Beno	Angelo Brun del Re	12. 6. – 11. 7.
	Galerie Coray	Fassianos	2. 7. – 15. 8.
	Galerie Paul Facchetti	John Dörbier, Asiatische Impressionen	21. 5. – 26. 8.
	Galerie Form	Pol Mara	22. 5. – 30. 7.
	Galerie Semiha Huber	Das Sihltal in der Malerei	14. 2. – Herbst
	Galerie Kleweid und Museum im Hüsl	Eugen Bänziger – Eugen Del Negro – André Rawyler	4. 7. – 22. 8.
	Rotapfel-Galerie	Theo Dannecker	3. 7. – 31. 8.
	Galerie Verna & Baltensperger	Milton Glaser – McMullan – Folon – Aldridge – Osterwalder – Le Foll	23. 7. – 26. 9.
	Kunstsalon Wolfsberg	Pablo Picasso, Zeichnungen	6. 6. – 31. 7.
	Galerie Renée Ziegler, Minervastraße 33	Hans Arp, Graphik	6. 6. – 31. 7.
	Galerie Renée Ziegler, Zeltweg 7		